


Maria Lettberg spielt Klavierwerke von Alexander Skrjabin u. a.

# Sehr erfreulich

CD-Tipp vom 24.4.2015

	<p><b>CD</b></p> <p><b>Titel:</b> Poème de l'extase, Hommage à Alexander Skrjabin</p> <p><b>Interpret:</b> Maria Lettberg (Klavier)</p> <p><b>Label:</b> Es-Dur ES 2058</p>
---	---

Die schwedisch-lettische Pianistin Maria Lettberg, die zwischen 2004 und 2008 das komplette Klavierwerk Skrjamins aufgenommen hat, kommt von diesem Komponisten nicht mehr los. Deshalb hat sie auf ihrer neuesten CD Skrjamins mystisches, synästhetisches Orchesterwerk „Poème de l'extase“ in der Klaviertranskription von Sergei Pawtschinsky eingespielt, was an sich schon zu bewundern ist. Dazu aber kommen Werke anderer Komponisten, die entweder auf Skrjabin hinführen oder von ihm ausgehen, zuletzt der Komponist Olivier Messiaen, der ebenfalls Synästhetiker war, katholischer Mystiker und religiöser Ekstatiker.

Ekstase und Mysterium bilden die Pole auf Maria Lettbergs sehr erfreulicher CD. Sie macht uns auch mit dem deutsch-französischen Musikologen und Messiaen-Schüler Manfred Kelkel bekannt, der 1972 – im Jahr von Skrjamins 100. Geburtstag – ein „Tombeau de Scriabine“ op. 22 im Auftrag von Radio France schrieb und dabei auf Material von Skrjabin zurückgriff. Und Lettberg stellt ein Werk vor, das exklusiv für sie geschrieben wurde: „Werden und Vergehen. Hommage à Skrjabin“ von Harald Banter. Banter ist sozusagen der Außenseiter auf dieser CD. Er studierte bei Hans Werner Henze und Bernd Alois Zimmermann in Köln, wurde dann aber Bandleader der WDR-Bigband. Für Lettberg spiegelt Banter die Persönlichkeit Skrjamins in einer symbolischen Handlung von Werden und Vergehen. Für den Hörer fühlt sich Banter so gut in den frühen Skrjabin ein, dass man fast schon von Mimikry sprechen könnte:

CD-Tipp vom 24.4.2015 aus der Sendung „Treffpunkt – Neue CDs“

Lotte Thaler